№ 272.

23ster Jahrgang

Montag, den 21. November 1853.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Orientalische Angelegenheiten.

Durch telegraphische Nachrichten ist bereits bekannt geworden, daß die Türken ihre Stellung bei Oltenitza aufgegeben haben und über die Donau zurückgekehrt sind. Die blutigen Kämpfe, die mit geringer Unterbrechung in der Zeit vom 1. bis zum 12. Novbr. gedauert haben, mußten den Russen den Beweis liefern, daß die türkische Armee in andern Verhältnissen sich befinde, und von einem andern militairischen Geiste getragen sei, als dieses im Jahre 1828 und 29 der Fall war. Daß die einseitigen russischen Berichte kein klares Bild über die Vorfälle der blutigen Tage geben, erfährt man durch Privatbriefe aus Bukarest, welche versichern, daß die Vermuthung eines Sieges der Türken so stark war, daß die Wohlhabenderen ihre besten Habseligkeiten bereits in Wagen gepackt hielten, um jeden Augenblick zur Flucht nach Siebenbürgen bereit zu sein. Fürst Gortschakoff erließ am 8. eine Proclamation an die Bewohner der Hauptstadt, in welcher er ihnen erklärte, seine Armee sei in einer solchen Verfassung, daß die Hauptstadt von ihr beschützt werden könne. Spätere Nachrichten werden wahrscheinlich bestätigen, daß nicht die Russen, sondern die Türken in den Tagen vom 9. bis zum 12. der angreifende Theil waren und daß die Russen in einer gut gewählten Stellung, die schon früher zum Kampfplatze ausersehen und durch Befestigungswerke gesichert war, in der Defensive gehalten haben.

Die Diplomatie hat trotz der erbitterten Kämpfe an der Donau die Bemühungen zur Erhaltung des Friedens nicht aufgegeben, wie der Umstand beweist, daß noch dieser Tage eine Ueberarbeitung des österreichischen Noten-Entwurfs, welchen Hr. v. Bruck vom 20. Okt. in Konstantinopel vertraulich mittheilte, in Wien zur Kenntnißnahme der Vertreter der Großmächte gebracht wurde. Ueber die Aufnahme ist noch nichts bekannt geworden, doch hat auf der andern Seite Oesterreich seine Zustimmung zu dem neuesten englischen Vermittelungsvorschlage verweigert. D.

Um zu zeigen, wie verworren und widersprechend die Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind, wollen wir auf folgende Depesche verweisen, welche die „Times" vom 16. November, Morgens, aus Wien erhalten hat. Sie lautet: „Die Türken haben schon Bukarest passirt, welches an 3 Orten in Flammen steht. Die Russen retiriren gegen Kronstadt zu. 15,000 Türken sind durch Serbien abgeschickt worden, um sie abzuschneiden. Die österreichische Regierung hat sofort die Konzentrirung eines Armee-Corps in Croatien anbefohlen." Der Einsender, sagt die Redaction der „Times", bezeichnete seine Quelle als eine ausgezeichnete, will aber die Nachricht, da sie so außerordentlich klingt, trotzdem nicht verbürgen. — Dieser Bemerkung würde es kaum bedurft haben, um die ganze Mittheilung für höchst unglaubwürdig zu halten. Sie ist wahrscheinlich aus einem am 16. in Wien einlaufenden, inzwischen aber nicht bestätigten Gerücht von einer bei Bukarest zum Vortheil der Türken stattgehabten Schlacht entstanden. (Heute wissen wir bereits, daß diese Depesche ganz unbegründet ist.)

Die russischen Manöver sind außerordentlich kühn und geschickt. Den Türken werden immer nur kleine Abtheilungen entgegengesendet, die natürlich dann meistens dem Tode geweiht sind, die Türken fallen wüthend auf sie ein und in ihrer Kampflust geht die Klugheit verloren und ganz unversehens werden sie von den Russen überflügelt. Den 7. Abends erwartete man in Bukarest 500 Türken, welche die Russen gefangen genommen haben.

Der Rückzug der Türken scheint nur die Stellung bei Oltenitza zu betreffen, wogegen sie ihre Position bei Kalafat noch vor wie nach inne haben. Ueberhaupt hat es den Anschein, als ob die Türken die kleine Wallachei zur Zeit noch im vollen Besitz hätten und zwar schon aus dem Grunde, weil die Russen die Stellungen, welche sie dort hatten, vorläufig gänzlich aufgegeben haben.

So heißt es in einem Schreiben aus Alt-Orsova vom 12.: die Russen scheinen ihre falsche Stellung eingesehen und die kleine Wallachei geräumt zu haben. Gestern Abend trafen Briefe und Flüchtlinge aus der Wallachei ein, welche sicher wissen wollen, daß die Russen am 9. d. M. Crajova und Bajaleti geräumt und in Eilmärschen über die Alt sich zurückgezogen, somit die kleine Wallachei aufgeben haben. In Crajova herrscht die größte Bestürzung, denn nach Angabe Aller werden die Türken diese Stadt besetzen. Diese Nachricht wird auch von mehreren eben aus Crajova Angelangten bestätigt.

Der „Lloyd" hat Nachrichten vom Kriegsschauplatze, die bis zum 15. November reichen. Das Blatt sagt: Es ist heute (17. Nov) eine (offizielle), jedoch nur aus Privatbriefen zusammengesetzte, telegraphische Depesche nach Hermannstadt hier angekommen, nach welcher die Türken durch die Russen aus ihrer verschanzten Stellung bei Oltenitza am linken Donauufer geworfen sind und sich wieder, nachdem die Pallisadenwerke auf der Insel in Brand gesteckt wurden, in das Lager zu Turtukai zurückgezogen haben. Auch bei Giurgewo und Kalafat sind die türkischen Positionen siegreich angegriffen worden. Ein zweiter Privatbericht bestätigt diese Erfolge der russischen Waffen und sollen am 15. die Türken die Wallachei bis auf die Stellung bei Kalafat ganz geräumt haben.

Man hat Berichte aus Konstantinopel bis zum 7. Nov. Das Wichtigste in denselben ist ein türkisches Kriegs-Bülletin:

„Am 28. als am Tage, an welchem eine Division der europäischen Armee siegreich die Donau bei Kalafat überschritten, haben die kaiserl. Truppen der asiatischen Armee einen beträchtlichen Vortheil über die Russen davon getragen. In der Nacht vom 27. setzte sich eine kleine, aus irregulären Soldaten und einem Bataillon der kaiserl. Garde bestehende Abtheilung des bei Tschuruck-Su kampirten Armeekorps in Bewegung, um das an der Küste des schwarzen Meeres gelegene und von 2 Bataillonen Infanterie, 3 Kompagnieen Kosaken und 1 Kompagnie Artillerie vertheidigte russische Fort Tschekvetil (St. Nicolas) anzugreifen. Am 28. bei Tagesanbruch kamen die kaiserl. Truppen vor diesem Fort an, und griffen es unerwartet mit so vieler Entschlossenheit und Muth an, daß sie es nach mehrstündigem Kampfe ungeachtet des hartnäckigsten Widerstandes eroberten. Da während des Angriffs russische Truppen eines benachbarten Forts zu Hülfe kamen, so eilte das Bataillon der kaiserlichen Garde ihnen entgegen, gab auf sie Feuer und griff sie dann mit dem Bajonett an. Ihre Niederlage war eben so vollständig als schnell. In diesem vierstündigen Kampfe haben die Russen das Fort Tschekvetil, 2000 Flinten, worunter 1500 von erster Qualität, 4 Kanonen und 1000 Mann verloren. Der Verlust der Türken an Mannschaft war unbeträchtlich. Die Kaiserlichen Truppen haben etwa 100 Gefangene gemacht, unter welchen sich der Sohn des Fürsten Georg Guriel befindet, und von denen vier am 2. an Bord des türkischen Dampfers „Scheper" in Konstantinopel eingetroffen sind. Die übrigen wurden auf dem „Taif" eingeschifft, welcher heute oder morgen erwartet wird.

Wien, 18. November. (Tel. Dep.) Nach einer hier eingetroffenen verläßlichen Privatnachricht, hat das dritte Armee-Corps, Osten-Sacken, das aus ungefähr 45,000 Mann besteht, beschleunigte Eilmärsche, und ist die Avantgarde bereits in Jassy eingerückt.

Rundschau.

Berlin, 19. Nov. Heute wird am königl. Hofe der Namenstag Ihrer Majestät der Königin gefeiert. Viele Souveraine, Fürsten und Prinzen, dem königl. Hause verwandt, sind gestern und heute hier eingetroffen und haben sich an das königl. Hoflager begeben, um Ihrer Majestät persönlich Ihre Glückwünsche darzubringen. — Ihre Majestät die Königin haben heute Morgen zunächst die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des hohen königl. Hauses und Allerhöchstihrer fürstl. Gäste empfangen, alsdann aber die Gratulations-Cour im Schlosse zu Potsdam angenommen. Heute Mittag ist ebendaselbst Familien-Diner. Abends Hof-Konzert und Souper, zu welchem auch die Generale, die Minister, die Gesandten, die Suiten der hier anwesenden hohen Herrschaften u. s. w. befohlen sind.

— Der Regierungsrath Dr. Gäbler ist zum Geheimen Regierungsrath und Abtheilungs-Direktor in der Admiralität (der neuen Centralbehörde für die Marine) ernannt worden.

Stettin, 18. Novbr. Vor mehreren Wochen wurde ein gewaltsamer Ausbruch eines Verbrechers aus dem Gefängniß zu Labes auf sonderbare Art vereitelt. Der Gefangene nämlich hatte eines Nachts seine Flucht aus einer Kellerzelle bereits so weit vorbereitet, daß er nur noch einige Steine der Mauer herauszunehmen hatte, um die Oeffnung so zu erweitern, daß er entweichen konnte. Zu diesem Zwecke steckt er die Hand durch die noch schmale Oeffnung und will an den Steinen rütteln Da fühlt er plötzlich sich schmerzhaft in die Hand gebissen; er versucht dieselbe zurückzuziehen, aber vergebens. Die Zähne, welche dieselbe gefaßt, halten fest, bis durch das Schmerzensgeschrei des Gefangenen herbeigelockt der Wärter in die Zelle tritt, und nachdem derselbe sich von der Ursache des Lärmens überzeugt, hinaus auf die Straße eilt. Hier hält eine Katze die dicht über dem Erdboden hinausgestreckte Hand wüthend fest und wird nun erst von ihrer Beute verscheucht, die sie vielleicht für eine Ratte oder einen Wiesel gehalten haben mag. Der Gefangene liegt noch heute an dem Biß krank darnieder.

Magdeburg, 18 Nov. Vorgestern ist die Allerhöchste Kabinetsordre, welche das von dem Giftmörder Hartung eingereichte Gnadengesuch verwirft und der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen befiehlt, hier eingetroffen. Nach der für diese Fälle eingeführten Praxis wird nunmehr der Vollstreckung des Urtheils nur so lange noch Anstand gegeben werden, als die zu treffenden Vorbereitungen es nothwendig machen, so daß die Hinrichtung noch vor Ablauf des Jahres statthaben dürfte.

Frankfurt a. M., 15. November. Minister-Präsident Hassenpflug soll erklärt haben, durch die über den Grafen Ysenburg durch einen Familienrathsbeschluß getroffene Verfügung zufriedengestellt zu sein. Obgleich die Frau Gräfin Auguste ihren Gemahl nicht begleitet hat, glaubt man doch, daß sie ihn bald besuchen und später mit ihm eine Reise nach Italien antreten werde.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 21. Nov. Sr. Majestät Fregatte „Gefion" (Kommodore Schröder) und das Transportschiff „Mercur" sind am 16. d. M., um 8 Uhr Morgens, von Spithead nach Malta unter Segel gegangen und werden sich von dort, wie es heißt, nach den türkischen Gewässern begeben. Der Kommodore salutirte die englische Flagge mit 21, die Flagge des Hafen-Admirals mit 15 Kanonenschüssen. Durch ein Versehen wurden diese höflichen Abschiedsgrüße der in ganz Portsmouth wohlgelittenen braven Preußen erst Nachmittags um 3 Uhr erwidert, als die beiden schmucken Fahrzeuge schon längst am Horizont verschwunden waren. Sie werden hoffentlich schon in Malta durch englische Blätter erfahren, daß ihre Abschiedsgrüße nicht absichtlich ohne Erwiderung geblieben sind. Ueber die tadellose Ausrüstung der „Gefion" und der Tüchtigkeit ihrer Mannschaft waren alle Seeratten von Spithead längst einig.

— Bei dem Schifffahrt treibenden Publikum ist die Besorgniß vorhanden, daß, in Folge des zwischen Rußland und der Türkei ausgebrochenen Krieges, Privatschiffe im mittelländischen Meere überhaupt, insbesondere aber im Jonischen und Aegeischen Meere, woselbst eine Unzahl von größeren und kleineren mit Buchten reichlich versehenen Inseln Zuflucht und Verstecke gewähren, kreuzen und auf Kauffahrer Jagd machen dürften. Namentlich hat das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft in einer bezüglichen Eingabe derartige Befürchtungen ausgesprochen. Wie wir jedoch hören, sollen für solche Eventualitäten dem Commodore Schröder Anweisungen zugegangen sein, die seiner Zeit zur Kenntniß des schifffahrttreibenden Publikums gelangen werden.

Elbing. Die nach den Bestimmungen der Städteordnung vom 30. Mai d. J. aufgestellte, diesjährige und gegenwärtig offengelegte Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt weiset gegen die vorjährige, bei welcher die Vorschriften der früheren Gemeindeordnung maßgebend waren, für Elbing sehr bedeutende Zahlenunterschiede in allen drei Wahlabtheilungen nach, wie die folgende Zusammenstellung ergiebt.

	Es hatte 1852	— hat jetzt 1853
Die 1. Abtheilung	83,	— = = 107,
= 2. =	191,	— = = 266,
= 3. =	406,	— = = 931

stimmfähige Bürger; sämmtliche drei Abtheilungen enthielten also 1852 nur 680; jetzt (1853) aber enthalten sie 1304, also beinahe noch einmal so viel stimmfähige Bürger als damals.

Elbing, 14. Novbr. Zur Geburtsfeier unserer hochverehrten Landesmutter hatten sich gestern die Spitzen der Königl. Behörden und mehrere andere zur konservativen Partei gehörende Personen zu einem Diner im Saale des Conditors Loh vereinigt. Nachmittags 5 Uhr fand demnächst im Saale des Königl. Gymnasiums die erste General-Versammlung zur Constituirung des am hiesigen Orte vom Herrn Polizeidirektor, Regierungsrath v. Seltzer ins Leben gerufenen Gustav-Adolph-Vereins statt. Wie es sich fast von selbst verstand, wurde Herr rc. v. Seltzer zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Zu seinem Stellvertreter erwählte man den kommissarischen Bürgermeister, Herrn Regierungsassessor Burscher, zum Schriftführer den Prediger Herrn Müller, zum Kassirer den Buchhändler Herrn Rahnke. Die bis jetzt gezeichneten Jahresbeiträge und der Eifer des Vorstandes für die Sache, garantiren das Gedeihen des Unternehmens. — Abends fand zu Ehren Ihrer Majestät in der Ressource „Concordia" ein glänzender Ball statt, an dem der größte Theil der Honoratioren der Stadt Theil genommen hatte. In der großen Pause wurde ein eigens gedichtetes Festlied vertheilt. Herr Partikulier Droz, welcher zum Ressourcen-Vorstande gehört, trat, umgeben von den Herren, die auf dem Balle waren, in die Mitte des Saales, erinnerte in sinnreichen, kräftigen Worten an die hohe Bedeutung des Tages, brachte ein Hoch auf Ihre Majestät aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, und ertönte hierauf unter Begleitung des Musikkorps des hier garnisonirenden 8. Ulanenregiments, das Festlied, gesungen von sämmtlichen anwesenden Damen und Herren. Der Moment war ein wahrhaft erhebender und man sah wie manchem der Anwesenden eine Thräne der Pietät im Auge glänzte. Dann ertönte bald wieder die zum Tanze einladende rauschende Musik und man blieb heiter und froh vergnügt bis fast gegen den Morgen beisammen.

⊙ Elbing, 20. Nov. Der gestrige E. A. enthält ein recht hübsches Gedicht (der Jägersmann) von Oswald Tiedemann, einem Schauspieler, der zur Zeit bei dem Gehrmann'schen Theater hieselbst in jugendlichen Rollen gastirt. Derselbe hat so eben zwei Bände Novellen unter dem Titel „Dunkles Leben" im Buchhandel erscheinen lassen, nachdem ein Theil derselben bereits früher in den geachtetsten Journalen Deutschlands abgedruckt war. Auch kommt von dem Autor binnen Kurzem ein zweibändiger Roman, verlegt von Otto Wigand in Leipzig heraus; ebenso steht nächstens die Aufführung einer fünfaktigen romantischen Tragödie „Carmagnola" von demselben auf dem Breslauer Stadttheater bevor, die auch hier zu seinem Benefiz in Scene gehen soll. — Ich wünsche dem strebsamen jungen Künstler von Herzen, daß sein Produkt keinen so kläglichen Erfolg dort erlebe, als das verunglückte Lustspiel eines bei Ihrem Stadttheater engagirten jungen Schauspielers: „Im Globus", bei dessen Fiasco im vorigen Monat ich selbst in Breslau anwesend war.

Elbing, 19. Nov. Herr Direktor Gehrmann hat die Wintersaison unsers Theaters am 6. d. M. eröffnet. Wir sahen bis jetzt 9 Vorstellungen, die alle mit Achtsamkeit, Fleiß und guter Rundung gegeben wurden, auch war das Repertoir mit Umsicht aufgestellt. Unter den Mitgliedern ist Herr Wohlbrück zunächst zu nennen, der, aus einer rühmlichst bekannten Schauspieler-Familie entsprossen, ebenfalls mit vorzüglichem Talent für das komische Fach begabt ist und sich in diesem bedeutend geltend zu machen versteht. Sein Erscheinen auf der Bühne versetzt das Publikum jedesmal in die heiterste Stimmung. Auch unter den übrigen Herren machten sich gute Talente bemerkbar. — Die Damen Goßler, Gelbke und Mühlberg zeichnen sich vortheilhaft aus, Letztere in munteren Rollen. Herr Gehrmann ist übrigens fortwährend bestrebt, die Gesellschaft in den Hauptfächern noch zu verbessern, auch das Repertoir mit dem Neuesten und Geistreichsten, was die Gegenwart bietet, zu bereichern.

Das reichste Blatt in Elbings Theaterannalen bietet das Jahr vom Novbr. 1852 bis 53. In diesem Zeitraum sind mehr denn 200 Vorstellungen gegeben, die hier von verschiedenen Gesellschaften: Genée, Woltersdorf, Gehrmann und Herwegh, ausgeführt wurden.

♂ Thorn, 19. Nov. Der Theaterunternehmer Mittelhausen hat hier eine Einladung zu einem Abonnement für 30 Vorstellungen ergehen lassen. Zugleich giebt er eine Liste der dramatischen Größen, die bei seinem Institute thätig sind. Vielleicht findet irgend einer Ihrer Leser bekannte Namen darunter. Es sind diese: Fräul. Jentschek und Frau Laage, erste Liebhaberinnen. Fräul. Krebs und Frau Wiebe, Lustspiel- und Vaudeville-Soubretten. Fräul. Eichenwald, muntere Liebhaberin. Frau König, Anstandsdame. Fräul. Eberhardt und Lindmüller, zweite Liebhaberinnen. Frau Hanisch, komische Alte. Herr Schlögel und Hanisch, erste Liebhaber. Herr Wiebe, Charakterrollen und Intriguants Herr Naudner, Väter und Charakterrollen. Herr König, erster Komiker. Herr Rüthling, jugendlich

komische Rollen. Herr Müller, zweiter Liebhaber, Bonvivants. Herr Krebs, zweite Väter. Herr Berger, komische Charakterrollen. Herr Bartsch und Kromer, Aushülfsrollen. Herr Laage, zweite Väter und chargirte Rollen. Das Repertoir, das der Dirigent mittheilt, weist in der That das Neueste nach, was überhaupt zu haben. Es sind Stücke darunter, die selbst an Ihrem großartigen Stadttheater noch nicht zur Darstellung gekommen. Unendlich komisch klingt es aber, wenn der treffliche Herr Mittelhausen öffentlich sagt: „daß es ihm nur bei zahlreicher Betheiligung der Honoratioren möglich sei, auch ferner Talente ersten Ranges nach Thorn zu führen!" Nous verrons! —

— Das Handelsministerium läßt sich unsere Zustände wohl angelegen sein, und es geschieht Manches, unsern Handelsplatz zu heben. Hier eine Maßnahme aus jüngster Zeit. Die polnischen Gutsbesitzer, welche an den hiesigen Markt ihr Getreide bringen, waren gezwungen, betreff des Eingangszolles im Grenzorte Liebitsch bei der preußischen Zollkammer anzugeben, welchem Kaufmanne sie das importirte Getreide abliefern würden. Für die Verkäufer war dadurch der Uebelstand gegeben, daß sie die Vortheile der Konkurrenzen nicht wahrnehmen konnten. Jetzt legen sie den Eingangszoll bei der Zollkammer nieder, auch ist diese ermächtigt, als solid bekannten Gutsbesitzern den Zoll zu kreditiren, und können nun die Verkäufer ihre Produkte verschiedenen Kaufleuten anbieten, also die Konkurrenz benutzen. Auf eine Deklaration des Käufers, der seinen Kredit beim Hauptzollamte hat, erhält der Verkäufer seine Kaution von der Grenzzollstätte wieder. Daß eine solche Maßnahme unsern Markt beleben muß, liegt auf der Hand und ist dieselbe von unserer Handelskammer veranlaßt worden. Uebrigens ist der Eingangszoll für fremdes Getreide bis zum 1. Sept. k. J. aufgehoben (K. Z.)

Königsberg, 19. Novbr. Ihre Kaiserl. Hoheit, die Frau Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, trifft am nächsten Mittwoch hier ein und wird im Deutschen Hause logiren.

— Unseren Lesern dürfte eine Beschreibung der prachtvollen Königlichen Absteigezimmer im Bahnhofe zu Königsberg, des großartigsten der ganzen Ostbahn, willkommen sein. — Das größere Mittelzimmer ist mit schweren, ganz blaß silbergrauen seidenen Damasttapeten ausgeschlagen, auf denen zwischen den Arabeskenschlägen Adler eingewirkt sind. Das Kabinet zur Rechten ist mit gleich schönen blauseidenen Damasttapeten bekleidet, wie das Zimmer auf der linken Seite mit gleichen von grüner Farbe. Die hohen Thüren zu diesen Zimmern sind aus dem schönsten Mahagonimaserholz und mit Einlagen von Stahl verziert. Die Bänder daran bestehen aus Neusilber, so wie die Drücker kunstvoll aus Elfenbein geschnitzt sind. Am Vortheilhaftesten zeichnen sich aber die Malereien der Decke des Mittelzimmers aus, welche mit den Compositionen der vorzüglichsten Künstler der hiesigen Akademie geschmückt ist. Die wie gewöhnlich ein Oblong bildende Decke ist in zwei rautenförmige Vierecke zerlegt, deren jedes ein Rundgemälde enthält. Das erste derselben, der Thüre zunächst, ist vom Direktor Rosenfelder komponirt, und stellt in allegorischen Figuren dar, wie die Eisenbahn auf geflügeltem Wagen durch die Königliche Macht herangeführt, und durch eine dritte Figur, welche die Stadt Königsberg repräsentirt, empfangen wird. Das folgende, in der Nähe der Fensterseite befindliche Gemälde ist eine Composition von Pietrowski, ebenfalls in allegorischen Figuren. Man sieht hier die Eisenbahn mit einem Füllhorn, welches die ersehnten Glückgüter in sich birgt, die schlafende Industrie aufwecken; einige der schlummernden Künste sind erwacht und entfalten ihre Attribute, um ein reges Treiben zu beginnen, während andere noch schlaftrunken sich die Augen reiben und ein dritter Theil noch im Schlummer befangen, des belebenden Auferstehungswortes harrt. Die zwischen den Vierecken gebildeten Dreiecke sind mit Medaillons ausgefüllt, welche die vorzüglichsten Güter der Ostseeprovinzen bildlich zur Anschauung bringen, und den Ackerbau, die Pferdezucht, die Bernsteinlese und den Holzreichthum darstellen. Alle vier sind sehr sinnige Compositionen des Direktors Rosenfelder. Die Einfassung der Vier- und Dreiecke, welche die beschriebenen Bilder enthalten, besteht aus äußerst geschmackvoll zusammengesetzten Blumen- und Fruchtguirlanden, die vom Architekturmaler Gemmel entworfen sind. Sämmtliche Malereien sind von dem Maler v. Reichenbach und den Eleven der hiesigen Akademie: Löschin, Funk, Pöppel und Kratz aufs Kunstvollste nach der neuen Erfindung, in Wasserfarben mit angesprengter Kieselsäure, ausgeführt. Außerdem sollten noch nach dem Plane des Architekturmalers Gemmel die Felder mit Arabeskenschlägen ausgefüllt werden, wodurch die ganze Decke viel leichter erscheinen und hauptsächlich die Rundgemälde weniger schwer wirken würden, allein wegen der Kürze der Zeit bis zur Eröffnung der Bahn, mußte die Ausfüllung mit den Arabesken leider unterbleiben, wie auch die von demselben Maler sehr kunstvoll entworfene Borte, welche darauf berechnet war, die Decke mehr zu heben, und weniger auf die Seitenwände drücken zu lassen, ihrer schwierigen und langwierigen Ausführung wegen nicht mehr in Angriff genommen werden konnte. Da aber jetzt in diesen Zimmern die nothwendigen Malereien beendet werden sollen, so läßt sich erwarten, daß man den ursprünglich von Herrn Gemmel zu Grunde gelegten Plan wieder aufnehmen und ein in allen Theilen übereinstimmendes und vollständig durchgeführtes Ganzes herstellen wird. Zu erwähnen bleibt noch, daß auf dem Fensterpfeiler, dicht unter der Decke, eine allegorische Figur von Rosenfelder, den Tag der Eröffnung der Bahn, „den 1. August 1853", auf einer Steintafel verzeichnet.

Gumbinnen, 16. Nov. Der Kunststraßenbau im Regierungsbezirk Gumbinnen hat in diesem Jahre, mit Hilfe der aus Staatsfonds dazu bewilligten Geldmittel, recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Ungeachtet der für die Ausführung von Straßenbauten im Allgemeinen sehr ungünstigen Witterung ist es durch rastlosen Eifer möglich geworden, 12¼ Meilen neuer Straßen auszubauen und dem öffentlichen Verkehr zu übergeben, so daß gegenwärtig die Gesammtlänge der Chausseen im Bezirk sich auf 60 Meilen beläuft. In Litthauen ist die Chaussee von Tilsit nach Memel durch den Ausbau der 2½ Meilen langen Strecke zwischen Heydekrug und Laugallen nunmehr in ihrer ganzen Ausdehnung vollendet, die Straße von Tilsit über Ragnit nach Schirwindt um 2¾ Meilen bis zur Stadt Pillkallen und die Straße von Ragnit über Lengwethen nach Gumbinnen bis zur Poststation Kraupischken um 1½ Meilen in der Chaussirung weiter geführt worden. Ferner wurde die für Masuren wichtige Straße von Insterburg nach Darkehmen, Goldapp, Magrabowa und Lyck. durch den Ausbau der 3¾ Meilen langen Strecke zwischen den beiden letzt genannten Städten vollendet und endlich Lötzen mit Rastenburg durch eine Kunststraße verbunden, nachdem der letzte 2¼ Meilen langen Theil derselben zwischen Schönenberg und Mertenheim in diesem Jahre ausgebauet worden. Es ist zu hoffen, daß die, aus dieser bedeutenden Vermehrung der Staats-Chausseen, in Verbindung mit der gleichfalls stattgefundenen Verbesserung der Wasserstraßen und der noch bevorstehenden Einführung der Dampfschifffahrt auf den masurischen Seen, unmittelbar folgende Erleichterung und Belebung des innern Verkehrs auch auf die Förderung des allgemeinen Wohlstandes im Lande von der vortheilhaftesten Einwirkung sein werde.

Aus Hinterpommern, 16. Nov. Die diesmalige Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten von Pommern in dem Cösliner Regierungsbezirk erregte dadurch ganz besondere Freude, daß derselbe den Abgeordneten der hiesigen Kreise, welche im Sommer von den betreffenden Kreisen in der Pommerschen Eisenbahnangelegenheit nach Berlin entsandt waren, die zuversichtliche Mittheilung machen konnte, wie Sr. Maj. der König in einem Allerhöchsten Erlaß an das Königliche Staatsministerium Sich dahin ausgesprochen habe: daß für Pommern bezüglich des großen Mangels an Absatzwegen bisher zu wenig geschehen sei; daß der ganze auf der Wasserscheide der Küstenflüsse zwischen dem Gebiet der Weichsel und der Oder belegene Theil der Provinz bis jetzt noch fast völlig verschlossen sei und daß der unverkennbar nahrungslose Zustand desselben weniger in der natürlichen Ertragslosigkeit des Bodens, als in dem Mangel von sichern Absatzwegen seine Erklärung finde. Dieser Lage der Dinge wollte Se. Majestät abgeholfen wissen und könne die Unterstützung zum Bau von Kreis-Chausseen nicht für genügend erachten; es solle deshalb mit Ernst an die Oeffnung großer Verkehrsadern in Hinterpommern gegangen werden, und halte Se. Majestät namentlich eine die Länge der Provinz durchschneidende Eisenbahn für zweckmäßig, wie der erste Abschnitt dazu bereits vermessen werde.

Se Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Staatsanwalt Orthmann in Köslin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Danzig, 21. November. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 19: 8½ Last 121pf. inl. Weizen fl. (?), 1½ Last 124pf. dito fl. (?), 17 Last 125—26pf. dito fl. (?), 9 Last 123—24pf. dito fl. 610, 4½ Last 117pf. dito fl. 480, 23 Last 123pf. inl. Roggen fl. 492, 3 Last 119pf. dito fl. 465; am 21.: 3 Last 120pf. inl. Weizen fl. (?), 25 Last 131pf. dito fl. 725, 3 Last poln. Leinsaat fl. (?).

Thorner Liste.

Vom 16. bis incl. 18. November passirt:

156 Stück eiche Balken, 7149 Stück fichtene Balken, 17 Last eichene Bohlen, 25 Last eichene Stäbe.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 21. November 1853.

auf		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.
London	1 M.	—	—	—	Freiwillige Anleihe	—	—
	3 M.	—	—	197	Staats-Anl. à $4\frac{1}{2}$ %	—	—
Hamburg	K. S.	—	—	—	Westpr. Pfandbriefe	95	—
	10 W.	$45\frac{1}{8}$	—	—	Ostpreuß. do.	—	—
Amsterd.	K. S.	—	—	—	St.-Sch.-Scheine	—	—
	70 T.	$101\frac{1}{3}$	—	—	Dzg. Stadt-Oblig.	—	—
Berlin	8 T.	—	—	—	Prämien-Scheine	—	—
	2 M.	—	—	—	der Seehandlung	—	—
Paris	3 M.	$79\frac{1}{2}$	—	—	Holl. Dukaten, neue	—	—
Warschau	8 T.	$97\frac{1}{4}$	—	—	do. do. alte.	—	—
	2 M.	—	—	—	Friedrichsd'or	—	—
Rentenbr.		—	—	—	Augustd'or		—

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 19. November 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	100	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	—	—
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{8}$	And. Goldm. à 5 Th	—	$10\frac{1}{4}$	—
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{4}$	———			
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	94	$93\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig	4	$87\frac{1}{4}$	—
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{8}$	Poln. neue Pfandbr	4	$93\frac{1}{4}$	—
Posen. Pfdbr.	4	—	102	do. Part. 500 Fl.	4.	—	—
Preuß. Rentenbr.	4	—	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 21. November 1853.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Göde n. Gattin a. Wussow, Göldner n. Sohn a. Salesch, Gradtzki n. Gattin a. Czecsienie u. Zeysing a. Treuenbritzen. Hr. Fabrikant Lange a. Posen. Hr. Kaufmann Löwenthal a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Gemsky a. Rahmel. Hr. Kaufmann Marowski a. Gr. Nebrau und Hr. Wirthschafts-Inspektor Stargardt a. Kokoschken.

Im Hotel d'Oliva.

Hr. Gutsbesitzer Gensen n. Gattin a. Dehledorff. Die Hrn. Kaufleute Heimann a. Berlin und Eichenberg a. Saalfeld a. d. S.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Esau n. Fam., Classen n. Fam. u. Regehr n. Fam. a. Wernersdorf.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Hamann a. Berlin u. Fritzler a. Bromberg. Hr. Gutsbesitzer Prokownick a. Posen.

Reichhold's Hotel:

Hr. Cantor W. Berg a. Dirschau. Hr. Kaufmann Wilutzky u. Hr. Student Wiebe a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Claassen n. Gattin a. Brück.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. Novbr. (II. Abonnement Nr. 18.) Vierte Gastdarstellung des Herrn **Ascher. Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Mittwoch, den 23. Novbr. (II. Abonnement Nr. 19.) Neu einstudirt: **Das Nachtlager zu Granada.** Oper in 3 Akten von Kreuzer. (Gabriele: Frl. Zschiesche. Prinz-Regent: Hr. Bertram. Gomez: Hr. Kaufhold ꝛc.)

In Vorbereitung (neu einstudirt): **Welcher ist da Bräutigam?** Original-Lustspiel in 4 Akten von Ferd. v. Weissenthurm. — **Immer zu Hause.** Lustspiel in 1 Akt von Grandjan. (Hr. **Ascher** im ersten Stücke Langers, im zweiten Spürlein.)

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, gingen soeben ein:

Die fröhliche Frau Musika, das ist: lustige Lieder für lustige Leute: Herausgegeben mit Pianoforte-Begl. von Hopfe. 4s. Heft. 7 Sgr. 6 Pf.

Opernbibliothek. Elegante und wohlfeilste. Erster Band: **Der Barbier von Sevilla** Oper in 2 Akten von Rossini. Vollst. Klavier-Auszug mit deutschem Text. Preis 20 Sgr.

Fantasie in G-moll **für die Orgel** componirt von M. Brosig. Op. 9. Preis 10 Sgr.

Organist, der wohlgeübte. Auswahl von Nachspielen verschiedener Meister aus den gewöhnlich vorkommenden Tonarten ꝛc. ꝛc. für Organisten, Seminaristen und Präparanden. Von Körner. Opus 16. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Der zur nothwendigen Subhastation der Posthalter August Theodor Jantzenschen Grundstücke Dirschau Litt. A. No. 63 D. No. 36 und D. No. 39 auf

den 21. d. Mts.

angesetzte Termin wird hiedurch aufgehoben.

Dirschau, 14. November 1853.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission II.



APOLLO - THEATER

im ***Hôtel du Nord,***

Dienstag, d. 22. Novbr.

Siebenzehnte Vorstellung

n der Gesellschaft des

GIOVANNI VITI.

I. Abth.: OLLA POTRIDA.

II. Abtheilung:

Gallerie lebender Bilder.

Zum Schluß: **Die Müller.** Komisches Divertissement.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,

à Krause mit Gebrauchs-Anweisung **10 Sgr.**

Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vortheilhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Danzig ächt und unverfälscht **nur allein** verkauft bei

W. F. Burau, Langgasse 39.



Schiffs-Auction.

Für Rechnung der Interessenten soll das im Jahr 1848 neu aus Eichenholz erbaute, kupferfest und mit Münz-Metall-Boden versehene, 202 Normallasten große Barkschiff **Speculant** aus freier Hand, **am 23. November c., Nachmittag 4 Uhr,** in meinem Comptoir, Holländer Baumstraße No. 15. durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Schiff wird so verkauft wie es jetzt hier liegt, das Inventarium ist vollständig, und Schiff wie Inventarium im besten Zustande.

Das Verzeichniß des Inventariums kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, und ertheilt derselbe auch gerne jede nähere Auskunft.

Königsberg, den 11. Novbr. 1853.

Rob. Kleyenstüber,
vereidigter Schiffsmäkler u. Abrechner.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem

1) nach dem Tode des Herrn Geschäfts-Commissionair Bauer zu Dirschau,
2) nach erfolgter Niederlegung der Agentur Seitens des Herrn Rechts-Anwalt Schütz zu Tiegenhof

die Herren

Kaufmann C. Stobbe zu adl. Zeisgendorf bei Dirschau
und **Thierarzt Robert Kühnert zu Tiegenhof**

die Verwaltung der Agenturen übernommen, auch dazu die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten haben, empfehlen wir die genannten Herren zur Vermittelung von Versicherungen hiemit bestens.

Königsberg, den 10. November 1853.

Dieffenbach & Pfeiffer,
Haupt-Agenten.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.